

Auf dem Weg zum zukünftigen Studiengang



Dr. Judith Studer

Bewährtes mit Neuem und Innovativem kombiniert. So lässt sich das zukünftige Curriculum des Bachelor-Studiengangs Soziale Arbeit nach aktuellem Planungsstand beschreiben. Seit rund einem Jahr arbeiten Mitarbeitende unter Einbezug wesentlicher Anspruchsgruppen den Inhalt und die Struktur des zukünftigen Bachelor-Studiengangs aus. Ein Blick hinter die Kulissen.

4. Dezember 2019: Die von der Departementsleitung eingesetzte Projektgruppe trifft sich zum Start ihrer Arbeiten. Sie hat den Auftrag, einen Studiengang zu etablieren, welcher den Studierenden ab 2023 die Möglichkeit bietet, die für die professionelle Berufsausübung notwendigen Kompetenzen zu erwerben. Gleichzeitig soll er die Anschlussfähigkeit an den Master gewährleisten. Die Projektgruppe setzt sich zusammen aus den Mitgliedern der Abteilungsleitung Bachelor inklusive Studierendenvertretung sowie je einem Mitglied der beiden anderen Abteilungen des Departements.

Arbeitsweise in der Projektgruppe

Mit dem Auftrag, die eigenen Vorstellungen der Zusammenarbeit in der Gruppe anhand eines Legomodells zu veranschaulichen, erhält die Projektgruppe einen Vorgeschmack auf die Arbeitsweise der folgenden Wochen und Monate: die Ausarbeitung des zukünftigen Studiengangs in Orientierung an den Design Thinking Ansatz. Design Thinking ermöglicht die Bearbeitung komplexer Aufgabenstellungen. Es zeichnet sich durch kreative und neuartige Arbeitsmethoden sowie innovatives Denken bei gleichzeitiger Berücksichtigung bisheriger Erfahrungen aus. Der Design Thinking Ansatz legt grossen Wert auf Partizipation und die Berücksichtigung der Bedarfe und Bedürfnisse der verschiedenen internen und externen Anspruchsgruppen. Im Rahmen eines Design Thinking Prozesses werden in einem iterativen Prozess Prototypen des angestrebten Produkts erarbeitet. Die Projektgruppe wird bei ihrer Arbeit von Expert*innen des Design Thinking Ansatzes begleitet.

Nach dem Kick-off folgte eine umfassende Analyse der Stärken und Schwächen des aktuellen Curriculums. Diese waren vorgängig in einer externen Studiengangsevaluation identifiziert worden. In einem weiteren Schritt wurden gesellschaftliche und bildungspolitische Trends sowie potenzielle Entwicklungen in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit betrachtet. Darüber hinaus führte die Projektgruppe eine Bedarfs- und Be-



Nina Grütter, Leiterin Kinder- und Jugendfachstelle Ittigen & Bolligen, Praxisausbilderin und Vertreterin Verband offene Kinder- und Jugendarbeit Kanton Bern (VOJA)

Am Sounding habe ich teilgenommen, weil wir im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Fachpersonen brauchen, welche das Wissen und die Fähigkeiten besitzen, gute Aufwuchsbedingungen für Minderjährige zu fördern. Sie sollen dank der Kinder- und Jugendarbeit früh die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Mitverantwortung und Teilhabe erfahren. Die unterschiedlichen Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit haben verschiedene Ansprüche an eine Ausbildung. Dies zeigte sich während dem Soundingboard im Austausch mit anderen Praxispersonen. Der Einbezug der verschiedenen Player wie Praxisausbildungsstellen, Dozierende und Studierende ist eine wichtige Voraussetzung, damit die unterschiedlichen Ansprüche miteinander verknüpft, spannende Ideen aufgenommen und verbunden werden können. Partizipation in der Ausbildung ist grundlegend, da dies ein wichtiger Grundsatz in der Sozialen Arbeit ist und bleibt. So entsteht eine solide Basis für eine gute Ausbildung.



Prof. Dr. Matthias Riedel, Dozent, BFH

Die für 2023 geplante Curriculumsrevision ist für alle im Bachelor tätigen Kolleg*innen ein sehr wichtiges Ereignis. Dementsprechend wichtig ist es für diejenigen, die nicht zum Kernteam dieses Entwicklungsprozesses gehören, den Weg dorthin verfolgen zu können. Das Angebot, über Online-Soundingboards einen ersten Überblick über die bisher erarbeiteten Eckpunkte zu erhalten, empfand ich deshalb als sehr hilfreich. Insbesondere die Möglichkeit unmittelbar Feedback geben zu können, Rückfragen zu stellen und im Kollegium zu diskutieren, war sehr anregend – wenngleich in Anbetracht der Komplexität des Themas und des kurzen Zeitfensters natürlich viele Aspekte nur angerissen werden konnten. Es bleibt also mehr als genug Gesprächsstoff für die nächsten Feedbackrunden.

dürfnisanalyse bei Studierenden, Mitarbeitenden, Fachkräften und Adressat*innen der Sozialen Arbeit durch.

Auf Basis dieser umfassenden Analysen erarbeitete die Projektgruppe mit Zuhilfenahme der «lego serious play» Methode ein Zukunftsbild des neuen Curriculums und entwickelte erste kleinere Prototypen zu Aspekten dieses Bildes. Das Erarbeitete stellte sie im Rahmen zweier Walk-ins Anfang März 2020 interessierten Mitarbeitenden und Studierenden zur Diskussion. Das ebenfalls für Anfang März 2020 geplante öffentliche Sounding musste coronabedingt abgesagt werden. Der im April 2020 geplante zweite mehrtägige Intensivworkshop der Projektgruppe mit weiteren Walk-ins und einem zweiten öffentlichen Sounding wurde auf den Beginn des Herbstsemesters 2020 verschoben.

Soundingboards mit wichtigen Akteur*innen

Die Projektgruppe nutzte den Zeitraum zwischen Lockdown und zweitem mehrtägigem Intensiv-Workshop, um weitere Aspekte des Zukunftsbildes des Curriculums auszuarbeiten. Im Intensiv-Workshop Ende August bereitete die Projektgruppe die verschobenen öffentlichen Soundings von anfangs September vor. Eingeladen waren alle Personen, welche sich für die abgesagten Soundings vom März und April angemeldet hatten.

Insgesamt nahmen 56 Personen aus dem Kreis der Mitarbeitenden und Studierenden der BFH sowie Fach-

personen aus dem Feld der Sozialen Arbeit teil. Die Projektgruppe nutzte die online durchgeführten Soundings als Gelegenheit, bis dahin erarbeitete inhaltliche und strukturelle Bausteine des neuen Curriculums zur Diskussion zu stellen und von internen wie externen Stakeholdern Anregungen zur Weiterarbeit einzuholen. Im Grundsatz bestärkten die Rückmeldungen der Teilnehmenden die von der Projektgruppe eingeschlagene Richtung. Zusätzlich warfen sie wertvolle Fragen auf und skizzierten Spannungsfelder, die es im weiteren Projektverlauf aufzugreifen und zu bearbeiten gilt.

Bewährtes mit Neuem kombiniert

So kreativ, partizipativ und innovativ wie die Arbeitsweise der Projektgruppe gestaltet sich auch das ange dachte neue Curriculum. Aktuell vorgesehen ist eine Aufteilung des Bachelor-Studiengangs in zwei Phasen. Die erste Phase ermöglicht den Erwerb grundlegender Kompetenzen in festen Gruppen, die zweite eine individuell gestaltbare, an Handlungsfeldern oder Themen orientierte Profilbildung. Diese besonnene Mischung aus Vorstrukturierung und flexibler Gestaltung des Studiums greift unter anderem den Wunsch der Studierenden nach Orientierung und individuellen Gestaltungsmöglichkeiten auf. Flankiert werden die beiden Phasen von individuellen Standortbestimmungen. Neue zusätzliche Formen der Kooperation mit Akteur*innen inner- und ausserhalb des Departements geben den Studierenden Gelegenheit, die für die professionelle Berufsausübung erforderlichen Kompetenzen zu erwerben. Des Weiteren sind Formate zur Valorisierung des informellen, ausser-hochschulischen Lernens angedacht sowie das Forschende Lernen als didaktisches Prinzip zu verankern. Diskutiert werden zudem Umsetzungsvarianten ▶



Liliane Zurflüh, Beirätin Departement Soziale Arbeit BFH und Präsidentin KESB Seeland Kanton Bern

Ich fand es sehr spannend, die verschiedenen Vorstellungen und Ansprüche an ein Curriculum für den Bachelor-Studiengang in Sozialer Arbeit zu hören. Gleichzeitig habe ich mich gefragt, ob diese Erwartungen und Wünsche alle im neuen Curriculum untergebracht werden können. Die Moderation des Soundingboards habe ich als sehr professionell erlebt!



Carmen Tanner, Studentin Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit, Vorstandsmitglied SoLibri

Ich finde es überaus wertvoll, dass wir Studierende unsere Meinungen, Wünsche, Kritik und Ideen anbringen können. Die Diskussionen während des Soundingboards waren gehaltvoll und interessant. Dank den Kleingruppen war es allen möglich, zu Wort zu kommen. Ich habe den informellen Charakter des Austausches zwischen Dozierenden, Studierenden und Personen aus der Praxis enorm geschätzt. Es ist nicht selbstverständlich, dass wir Studierenden uns mit Dozierenden auf Augenhöhe treffen können. Dies ist an diesem Anlass sehr gut gelungen.

- ▶ von Service Learning, der Verknüpfung zivilgesellschaftlichen Engagements und hochschulischen Lernens. Der zukünftige Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit setzt aber auch auf Bewährtes: mit einer generalistischen Ausrichtung, der Berücksichtigung der Bezugswissenschaften, der Persönlichkeitsentwicklung und der Praxisausbildung sowie mit didaktisch-methodischer Vielfalt und Innovation integriert er die Stärken des aktuellen Studiengangs.

Konkretisierungsphase

Die BFH lädt alle Interessent*innen ein zu weiteren Soundingboards:

- 1. Runde
Mittwoch, 24. Februar 2021 oder
Montag, 1. März 2021
- 2. Runde
Donnerstag, 29. April 2021 oder
Montag, 3. Mai 2021

Die Soundings finden jeweils ab 17.15 bis 19.15 Uhr online statt. Informationen unter bfh.ch/soziale-arbeit/soundings

So geht es weiter

In den kommenden Monaten wird die Projektgruppe unter Berücksichtigung der erhaltenen Rückmeldungen und Anregungen das Kompetenzprofil, den Inhalt und die Struktur des zukünftigen Bachelor-Studiengangs weiter ausarbeiten und konkretisieren. Auch in diesem nächsten Projektabschnitt sind Partizipationsgefässe vorgesehen (Daten siehe Kasten Konkretisierungsphase). Der nächste Meilenstein des Projekts steht für August 2021 an. Zu diesem Zeitpunkt wird die Departementsleitung über das ausformulierte Kompetenzprofil und den konkretisierten Studienaufbau und -inhalt des neuen Curriculums befinden. ■

Dr. Judith Studer, Leitung Ressort Didaktik, Dozentin
judith.studer@bfh.ch

... ist stellvertretende Projektleiterin der Curriculumsrevision im Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit. Als Didaktikerin beschäftigt sie sich mit Fragen der analogen und digitalen Hochschullehre.